

**Allgemeine Geschäftsbedingungen der Anwaltskanzlei Braun Paschke Narloch sp. p.
mit Sitz in Warschau, gültig ab dem 01. März 2018**

§ 1 Allgemeines, Geltungsbereich

1. Die nachfolgenden **Allgemeinen Geschäftsbedingungen** (weiter „AGB“) der Anwaltskanzlei Braun Paschke Narloch Sp. p. (weiter „BPN“ oder „Kanzlei“ genannt) gelten **ausschließlich**. Sie gelten für **alle Verträge** zwischen der Kanzlei und dem Mandanten.
2. Alle Vereinbarungen, die zwischen BPN und dem Mandanten im Zusammenhang mit einem Angebot und/oder einem Vertrag getroffen werden, sind in dem Angebot bzw. in der **Honorarvereinbarung schriftlich - bei sonstiger Nichtigkeit** - niederzulegen.
3. Diese AGB gelten für die **gesamte künftige Geschäftsbeziehung** mit dem Mandanten und ersetzen ggf. anders lautende, frühere AGB von BPN.
4. Für die **rechtliche Beratung** sowie die **Vertretung insbesondere** im Bereich der **außergerichtlichen** und **gerichtlichen Forderungsbeitreibung**, im Bereich der **Abwehr von Ansprüchen**, die gegenüber dem Mandanten **außergerichtlich** oder **gerichtlich** geltend gemacht wurden/werden sowie in der **Zwangsvollstreckung** etc. (nachfolgend als „Prozessvertretung“ bezeichnet) gilt zusätzlich der AGB-Teil „**Zusätzliche Bestimmungen für die Prozessvertretung**“.

§ 2 Umfang der Beauftragung der Kanzlei, Weiterbeauftragung, Höhe des Honorars

1. Der **erste Umfang** der durch die Kanzlei auszuführenden Aufgabe ergibt sich aus der schriftlichen Honorarvereinbarung.
2. Eine **Beauftragung** der Kanzlei mit **umfassenderen** oder **weitergehenden** Aufgaben kann im Wege einer **zusätzlichen** Absprache getroffen werden. Diese Absprache - *die insbesondere darin zu sehen ist, dass der Mandant die o.g. Aufgabe im Sinne des Abs. 1 erweitert oder eine Weiterbeauftragung erfolgt* - bedarf nicht der Schriftform und kann insbesondere mündlich, per Fax oder per E-Mail getroffen werden.
3. In dem Fall, von dem im Absatz 2 dieses Paragrafen die Rede ist, wird das Honorar nach allgemeinen Stundensätzen und evtl. nach Grundsätzen berechnet, die sich aus der schriftlichen Honorarvereinbarung ergeben.

§ 3 Allgemeiner Leistungsumfang

Soweit sich nichts anderes aus der schriftlichen Honorarvereinbarung ergibt, hat die Kanzlei nur **polnisches Recht** und **EU-Recht** zu prüfen und der Auftragsdurchführung zugrunde zu legen. Geschuldet wird nur die **vereinbarte Leistung** und **nicht ein bestimmter Erfolg**.

§ 4 Kanzleiinterne Aufgabenverteilung, Informationsaustausch

1. Der Vertrag kommt zwischen der **Kanzlei** und dem **Mandanten** zustande.

2. Seitens der Kanzlei wird der Mandant von dem in der schriftlichen Honorarvereinbarung genannten Rechtsanwalt oder Partner betreut.

3. Die Kanzlei kann und darf jedoch die **Bearbeitung** der Sache einem **Sachbearbeiter** gemäß einer **kanzlei-internen** Aufgabenverteilung übertragen und dem Mandanten diese Person - *unter Angabe ihrer Kontaktdaten* - als zuständigen Sachbearbeiter benennen.

4. Der Mandant ist damit einverstanden, dass zwischen dem **Partner** und den **Mitarbeitern der Kanzlei** zwecks Auftragsausführung ein **Informationsaustausch** stattfindet.

§ 5 Mitwirkungspflichten des Mandanten

1. Der Mandant hat dafür Sorge zu tragen, dass der Kanzlei auch ohne ausdrückliche Aufforderung **alle** für die Ausführung des Auftrags **notwendigen** Unterlagen **rechtzeitig vorgelegt** werden und ihr von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von **Bedeutung** sein können.

2. Auf Verlangen der Kanzlei hat der Mandant die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorgelegten Unterlagen, der erteilten Auskünfte und gegebenen Erklärungen in einer gesonderten Erklärung schriftlich zu bestätigen.

§ 6 Vergütung (Honorar), Übersetzungskosten

1. Die Kanzlei berät den Mandanten in folgenden Bereichen: **„Allgemeine Rechtsberatung“** und **„Prozessvertretung“**. Für alle erbrachten Leistungen erhält die Kanzlei vom Mandanten ein Honorar.

2. Die **Honorarhöhe** (*darunter für Übersetzungsleistungen bei nicht beglaubigten Übersetzungen; beglaubigte Übersetzungen werden als Drittkosten abgerechnet*) - eventuell auch weitere Einzelheiten - legen die Parteien in der **schriftlichen Honorarvereinbarung** fest.

3. Die **Honorarhöhe** für **Allgemeine Rechtsberatung** und die **Prozessvertretung** wird nach unterschiedlichen Kriterien berechnet.

4. Für die **Allgemeine Rechtsberatung** gilt:

a. die Honorarhöhe ist immer von der Zeit abhängig, die die Kanzlei für die Auftragsausführung benötigt hat (*„leistungszeitabhängige Vergütung“*). Dies gilt für vereinbarte Stundensätze, Stundensätze mit Stundenlimit, Zeitbudgets, Pauschalen, etc., weil diese immer aufgrund eines kalkulierten Zeitaufwands angeboten werden;

b. bei der leistungszeitabhängigen Vergütung kann der Mandant eine **Aufstellung** über die zugunsten des Mandanten **erbrachten Tätigkeiten** (*„Tätigkeitsaufstellung“*) erhalten. Erhebt der Mandant gegen die Tätigkeitsaufstellung insgesamt oder gegen einzelne Punkte der Tätigkeitsaufstellung **innerhalb einer Frist von sieben Tagen**, nachdem er die Möglichkeit hatte, vom Inhalt der Tätigkeitsaufstellung Kenntnis zu nehmen (*diese Mitteilung kann insbesondere in der Form einer E-Mail erfolgen*), **keine substantiierten Einwände** in

schriftlicher Form, so gilt die Tätigkeitsaufstellung als vom Mandanten **bestätigt** und **akzeptiert**; sie erlangt **Bestandskraft**;

- c. der **geringste Abrechnungszeitraum** für eine durch die Kanzlei zugunsten des Mandanten erbrachte Tätigkeit beträgt **0,25 h (15 Minuten)**. Insbesondere hat die Kanzlei das Recht, jedes mit der Kanzlei angefangene Telefongespräch - *unabhängig von dessen Dauer* - mit mindestens 0,25 h zu berechnen;
- d. bei einer **Tagesatzvereinbarung** wird eine Tätigkeit von **acht Stunden pro Tag** bei der Abrechnung zugrunde gelegt. Der Tagessatz bleibt bei einer Tätigkeit zwischen sieben und neun Stunden an dem betreffenden Tag unverändert. Weitergehende Abweichungen werden stundengenau abgerechnet, wobei die vorstehenden Bestimmungen sowie die weiteren Bestimmungen dieser AGB entsprechend gelten.
5. Bei der Beratung und Vertretung im Bereich der „**Prozessvertretung**“ hängt die Honorarhöhe vom **Wert des Streitgegenstandes** („*Streitwert*“) ab. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus dem ergänzenden AGB-Teil „*Zusätzliche Bestimmungen für die Prozessvertretung*“ und der entsprechenden **schriftlichen Honorarvereinbarung**.
6. Falls in der schriftlichen Honorarvereinbarung nicht etwas anderes vereinbart wurde, gelten die in dieser Honorarvereinbarung bestimmten **Allgemeinen Stundensätze der Kanzlei** („*Allgemeine Stundensätze BPN*“).
7. Als **Forderungen** gelten insbesondere diejenigen Forderungen, die trotz des Eintritts der Fälligkeit nicht beglichen worden sind oder sonstige Forderungen, in Bezug auf welche sich aus den Umständen ergibt, dass der Schuldner oder der vermeintliche Schuldner sie in irgendeiner Form in Frage stellt oder nicht zahlen kann oder will.

§ 7 Fälligkeit des Honorars, Abrechnung

1. Das **Honorar** für jede erbrachte Leistung wird mit deren **Erbringung fällig**, kann jedoch erst mit der **monatlichen Rechnung** fakturiert werden. Der Mandant ist damit einverstanden, dass eingehende Geldbeträge vorab zur Deckung des jeweils fälligen Honorars, einer verabredeten Erfolgsprämie, der Drittkosten und Auslagen verrechnet werden.
2. Für jede Zahlung erhält der Mandant eine entsprechende **Rechnung**. Die Kanzlei kann eine Pro-Forma-Rechnung ausstellen, aufgrund derer der Mandant zur Zahlung verpflichtet sein wird.
3. Die Zahlungen sind innerhalb einer Frist von **7 Tagen** ab der **Zustellung** der jeweiligen Rechnung an den Mandanten auf das Kanzleikonto zahlbar.
4. Wird ein Betrag nicht fristgemäß gezahlt, ist die Kanzlei berechtigt, die Mandatsausführung solange auszusetzen, bis dieser Betrag gezahlt wurde.

§ 8 Zahlungen, Bankkonto

1. Jegliche Zahlungen hat der Mandant auf das der Kanzlei gehörende Bankkonto zu überweisen. Dieses **Konto** ergibt sich aus der **Honorarvereinbarung** oder aus der entsprechenden **Rechnung**.
2. Eine Zahlung hat nur dann Schuld befreiende Wirkung, wenn sie auf das o.g. Konto eingeht. Sie gilt in dem

Moment als bewirkt, in dem sie diesem Konto gutgeschrieben wird.

§ 9 Vorschuss

Aus der Honorarvereinbarung ergibt sich, ob der Mandant - *gegebenenfalls, in welcher Höhe* - einen **Vorschuss** zu zahlen hat. In jedem Fall ist die **Zahlung des Vorschusses** die **aufschiebende Bedingung** für den Beginn der Auftragsausführung. Vor diesem Zeitpunkt ist die Kanzlei nicht verpflichtet, zugunsten des Mandanten irgendwelche Leistungen zu erbringen.

§ 10 Drittkosten und Begleitkostenpauschale

1. Die Kanzlei ist **nicht** verpflichtet, Gebühren, Steuern, Gerichts-, Dolmetscher-, Notar- oder andere Kosten (*im folgenden „Drittkosten“ genannt*) für den Mandanten zu verauslagen. Verauslagt die Kanzlei für den Mandanten Drittkosten, so ist der **Mandant verpflichtet**, die verauslagten Drittkosten der Kanzlei **unverzüglich** zu erstatten.
2. Die laufenden Bürokosten, wie z. B. für Telefon, Telefax, Kopien etc., werden global mit einer sog. **Begleitkostenpauschale** vergütet. Die Höhe der Begleitkostenpauschale beträgt **3 %** des für die Rechtsberatung zu zahlenden Honorars, es sei denn, aus der schriftlichen Honorarvereinbarung ergibt sich etwas anderes. Die Begleitkostenpauschale wird in der Rechnung für die Beratungsleistungen oder in der Tätigkeitsaufstellung ausgewiesen.

§ 11 Reisezeiten, Spesen, Abschlagszahlungen

1. **Reisezeiten** sind gemäß den in der schriftlichen Honorarvereinbarung festgelegten Grundsätzen vollständig zu vergüten. Flugzeug- und Bahnreisen (*ggf. verbunden mit Mietwagen*) erfolgen, sofern hierdurch ein Zeitgewinn gegenüber Autoreisen zu erzielen ist.
2. **Spesen** und **sonstige Aufwendungen** werden gesondert und zusätzlich zum Stunden-, Tages- oder Pauschalhonorar in Rechnung gestellt.
3. Die Kanzlei ist berechtigt, nach Auftragsfortschritt Abschlagszahlungen zu fordern.

§ 12 „Sprechklausel“

Jede leistungszeitabhängige Vergütung erfolgt auf der Grundlage der der Kanzlei bei der Auftragserteilung erkennbaren sachlichen und rechtlichen Gegebenheiten. Falls im Zuge der Auftragsdurchführung **außergewöhnliche oder vor der Auftragserteilung vom Auftraggeber nicht bekannt gegebene Umstände** erkennbar werden, hat die Kanzlei **Anspruch auf eine angemessene Anpassung** der Vergütung. Daher kann dem Mandanten auch im Falle der oben genannten Vereinbarungen eine Tätigkeitsaufstellung vorgelegt werden.

§ 13 Salvatorische Klausel, Schriftform

1. Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser AGB **nichtig** oder **unwirksam** oder **undurchführbar** sein oder werden, berührt dies nicht die Wirksamkeit dieser AGB im Übrigen. Die Parteien verpflichten sich, unwirksame oder undurchführbare Bestimmungen dieser AGB unverzüglich

durch **wirksame** zu ersetzen, die dem **wirtschaftlichen Ziel**, das mit diesen AGB verfolgt wird, am nächsten kommen. Die Regelungen gemäß Sätzen 1 und 2 gelten entsprechend, wenn diese AGB eine Lücke aufweisen oder sich später in diesen AGB eine Lücke ergeben sollte.

2. Ist nach diesen AGB für eine Rechtshandlung oder für eine Willenserklärung die schriftliche Form einzuhalten, hat die Nichteinhaltung dieser Form die Unwirksamkeit der entsprechenden Rechtshandlung oder Willenserklärung zur Folge.

§ 14 Erfolgsprämie

1. Für die „**Allgemeine Rechtsberatung**“ gilt: ist der **Wert** der Angelegenheit, mit deren Ausführung die Kanzlei beauftragt wurde, **bestimmbar**, können der Mandant und die Kanzlei eine **Erfolgsprämie** vereinbaren, die **zusätzlich** zu dem vereinbarten Honorar zu zahlen ist. **Einzelheiten** sind in der **schriftlichen Honorarvereinbarung** festzulegen.

2. Für die „**Prozessvertretung**“ ergeben sich die Einzelheiten für die Erfolgsprämie aus dem entsprechenden AGB-Teil „*Zusätzliche Bestimmungen für die Prozessvertretung*“ sowie gegebenenfalls aus der schriftlichen Honorarvereinbarung.

3. Die Höhe der Erfolgsprämie, die Art und Weise deren Berechnung (z. B. die *Bemessungsgrundlage*), den Entstehungszeitpunkt des Anspruchs auf die Prämienzahlung und dessen Fälligkeit kann in der schriftlichen Honorarvereinbarung individuell festgelegt werden.

Datum, Ort

§ 15 Kündigung

Im Falle einer Kündigung werden die bis dahin für den Mandanten erbrachten Stunden, Auslagen und Drittkosten unverzüglich gegenüber dem Mandanten abgerechnet. Wurde eine Vergütung mit monatlichen Pauschalhonoraren oder die Abrechnung im Rahmen eines Beratungspaketes im Sinne des § 7 dieser AGB vereinbart, kann der Vertrag mit einer **einmonatigen Frist** gekündigt werden.

§ 16 Haftungsklausel

Die Haftung des mit der Angelegenheit befassten Partners der Kanzlei für Berufsversehen bei der Erbringung von **Rechtsberatungsleistungen** wird auf einen **Höchstbetrag** von **1.000.000 PLN** (*eine Million PLN*) **pro Schadensereignis** beschränkt. Die Haftungsbeschränkung gilt auch, falls einem **Mitarbeiter** der Kanzlei oder einem **Unterauftragnehmer** der Kanzlei das Verschulden trifft. **Die Haftung der Kanzlei ist ausgeschlossen.**

§ 17 Schlussbestimmungen

1. Jegliche Änderungen und Ergänzungen der schriftlichen Honorarvereinbarung bedürfen zur Vermeidung der Nichtigkeit der **Schriftform**.

2. Der zwischen der Kanzlei und dem Mandanten abgeschlossene Vertrag unterliegt dem **polnischen Recht**.

3. **Gerichtsstand** ist **Warschau Mokotów**.

Unterschrift und Stempel Mandant